Mainz, 08.06.2026

Antrag zur Sitzung des Stadtrats am 17.06.2026

Mainz 2035 ernst nehmen – Neue Kraftwerkskapazitäten mit den Klimazielen der Stadt in Einklang bringen

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Der Stadtrat bekräftigt das Ziel der Landeshauptstadt Mainz und die vom Rat gefassten Beschlüsse, bis 2035 klimaneutral zu werden.

2. Der Stadtrat stellt fest, dass langfristige Investitionen in die Energie- und Wärmeinfrastruktur mit den Klimazielen der Stadt Mainz vereinbar sein müssen. Dies gilt insbesondere auch für städtische und stadtnahe Gesellschaften.

3. Der Stadtrat bedauert, dass die Öffentlichkeit sowie die politischen Gremien erst nach Beginn des Genehmigungsverfahrens umfassender über die Planungen zusätzlicher gasbasierter Kraftwerkskapazitäten auf der Ingelheimer Aue informiert wurden und eine öffentliche Diskussion über deren Vereinbarkeit mit den Klimazielen der Stadt damit erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden konnte.

4. Der Stadtrat stellt fest, dass die aktuell geplanten zusätzlichen Kraftwerkskapazitäten auf der Ingelheimer Aue auf Erdgasbetrieb ausgelegt sind und eine mögliche spätere Nutzung von Wasserstoff nicht Bestandteil der konkreten Genehmigung ist.

5. Die Verwaltung wird gebeten darzustellen, wie die geplanten zusätzlichen Kraftwerkskapazitäten auf der Ingelheimer Aue im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung und des Masterplans 100 % Klimaschutz mit dem Ziel der Klimaneutralität der Landeshauptstadt Mainz bis 2035 vereinbar sind und welche Rolle sie auf diesem Weg einnehmen sollen. Dabei sind insbesondere die Vereinbarkeit der Planungen mit den Klimazielen der Stadt Mainz, der vorgesehene Transformationspfad zur Dekarbonisierung, die Voraussetzungen für eine mögliche spätere Wasserstoffnutzung sowie die Prüfung von Alternativen und Ergänzungen durch Speichertechnologien, erneuerbare Energien und dezentrale Lösungen darzustellen.

Begründung

Die Landeshauptstadt Mainz hat mit dem Beschluss zum „Klimanotstand“ und der Fortschreibung des Masterplans 100 % Klimaschutz das Ziel bekräftigt, bis 2035

klimaneutral zu werden. Dieses Ziel betrifft ausdrücklich auch die städtischen und stadtnahen Gesellschaften sowie die zukünftige Energie- und Wärmeversorgung der Stadt.

Die aktuell diskutierten zusätzlichen gasbasierten Kraftwerkskapazitäten auf der Ingelheimer Aue werfen deshalb grundsätzliche Fragen auf: Wie passen neue langfristige Investitionen in fossile Infrastruktur zu den Klimazielen der Stadt Mainz? Wie belastbar ist der Verweis auf eine spätere Wasserstoffnutzung? Welche Alternativen und Ergänzungen durch Speichertechnologien, erneuerbare Energien und dezentrale Lösungen wurden geprüft? Zugleich wurde die Öffentlichkeit erst nach Beginn des Genehmigungsverfahrens umfassender über die Planungen informiert. Eine öffentliche politische Debatte über die Vereinbarkeit mit den Klimazielen der Stadt konnte damit bisher nur eingeschränkt stattfinden. Gerade deshalb muss nachvollziehbar dargelegt werden, welche Rolle neue gasbasierte Kraftwerkskapazitäten auf der Ingelheimer Aue auf diesem Weg einnehmen sollen.

Versorgungssicherheit bleibt wichtig. Aber sie darf nicht zu neuen, langfristigen fossilen Abhängigkeiten führen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie stark die fossile Energieversorgung von internationalen Krisen, geopolitischen Konflikten und instabilen Märkten abhängig ist. Deshalb braucht es jetzt Transparenz, eine nachvollziehbare Strategie und eine offene Diskussion darüber, wie Mainz Versorgungssicherheit, wirtschaftliche Vernunft und Klimaneutralität gemeinsam erreichen will.

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

Kolhey, Sascha
Fraktionsvorsitzender Volt Mainz